



... und wir sind alle frei (von vielen Göttern und Göttinnen hin zu GOTT SELBST)

Michael Ostarek
Seminar „Wie weit denn noch ...“
Bergkirchen, 25. Dezember 2006 – 1. Januar 2007
Samstag, 30. 12., Nachmittag

© Institut für Psychosophie
Memlingstr. 17
12203 Berlin
030.83 22 07 37
Bestellungen: 0521.9 45 72 68
www.psychosophie.org
institut@psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael Ostarek gehalten hat. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen. Fragen und Kommentare von Seminarteilnehmern sind eingerückt und in Kursivschrift gesetzt. Wörtliche Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* sind in Anführungszeichen und – bei längeren Zitaten – in einer anderen Schrift gesetzt.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der oben angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der oben angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

... und wir sind alle frei

„Jesus he know’s me, and he knows I’m right.“¹ Jesus kennt dich, und er weiß, dass an dir nichts Falsches ist. Und es nützt dir null, Bruder, es nützt dir null, wenn du nicht genauso wie Jesus deinen Bruder kennst und sagst, dass mit ihm alles in Ordnung ist. Das ist der *Kurs in Wundern*. Aber solange du noch glaubst, dass mit deiner Mutter was nicht in Ordnung ist oder deinem Vater oder deinem Ex oder deinem Bürgermeister oder deinem Politiker oder deinem Terroristen oder deinem was weiß ich wen, deinem Hitler oder mit irgendjemanden, dann hast *du* ein Problem. Du hast dann ein Problem. Jesus hat keine Probleme. Jesus weiß, dass mit dir alles in Ordnung ist. Drum hat er ja keine Probleme. Aber das, was du brauchst, ist, dass du ... und du hast diese Probleme nur in diesem winzigen Teil deines Heiligen Geistes, deines Spirits, den du auf Englisch Mind nennst, in diesem kleinen Teil deines Geistes, den du irgendwo noch festhältst, obwohl bereits in diesem Geist, in diesem – nennen wir’s den Geist der Welt –, obwohl in diesem Geist bereits die Auferstehung passiert ist. Die war ja sowieso nur in diesem Teil des Geistes nötig, in diesem letzten Winkel, den du, wie Jesus mal so formuliert, glaubst dem Himmel, also deiner Ganzheit, gestohlen zu haben. Mit dem du dich irgendwo getrennt hältst und ...

Lass uns einfach da noch mal ein bisschen weiter machen, wo wir heut Vormittag waren: bei deiner Evolution als – wenn’s da jemals ein treffendes Wort dafür geben könnte (*Lachen*) –, als Illusion. Ja, schon haben wir’s, genau! Wo du irgendwann ... du hast dieses magische Zeitalter erlebt, da hattest du Baumgötter, Elefantengötter, Hundegötter, Schweinegötter, Sonnengott, Mondgöttin und so weiter. Und irgendwann hast du natürlich auch dich selbst als Mensch gesehen, hast gedacht: „Na also, wenn die Tiere Götter haben, dann könnte ich eigentlich auch einen brauchen“, und hast natürlich einen Vater- und einen Muttergott gemacht, der das noch repräsentiert hat. Das waren sozusagen deine letzten beiden falschen Götter, wo du aus dem Menschsein auch noch den männlichen und den weiblichen, den Vater-Muttergott gemacht hast. Und irgendwann hast du nach dem Gott gefragt, der nur Gott ist. Du hast den Monotheismus, den hast du gesucht! Den Gott, der nicht ein Baum *und* ein Gott ist, ein Schwein *und* ein Gott, ein Mann *und* ein Gott, eine Frau *und* ein Gott, eine Sonne *und* ein Gott, sondern der *nur* GOTT ist.

Und im selben Moment hast du nicht nur einen Gott gefunden, der nur GOTT ist, sondern einen einzigen. Ab da war es unmöglich, dass es zwei oder drei oder viele Götter gibt. Der war tatsächlich mono-theistisch. Der war nicht nur *nur* GOTT, sondern es gab nur EINEN. Der war absolut. Das war das Ende deiner Vielgötterei – und das war ein absoluter GOTT, das war dieser Jehova, den du da gefunden hast. Und zu Dem hast du dich gewandt, hast aber immer noch ... Den hast du zwar in deinem Geist schon gefunden, aber jetzt musstest du mit diesem GOTT erst mal eine Weile gehen. Du musstest Den kennen lernen. Du musstest Ihn überhaupt fragen, und das war so diese ... da haben die ersten Offenbarungen stattgefunden, wo sich dieser eine monotheistische GOTT, der ausschließlich GOTT war, Der hat sich dir geoffenbart. Du hast Ihm immer noch Tiere geopfert. Du hast Ihm immer noch Feldfrüchte geopfert. Also das, was du mit deinen anderen Göttern vorher auch gemacht hast, hast du immer noch getan, und Er konnte es sozusagen gar nicht ablehnen. Nur, als dann Abraham auf die Idee kam, dass er diesem GOTT jetzt seinen Sohn opfern soll, hat dieser GOTT ganz klar gesagt: „Nein. Nein, das will Ich ganz klar nicht.“ Abraham war noch nicht so weit, dass er nicht hören konnte, als er sich den Hammel gegriffen hat, dass Jehova zu ihm gesagt hat: „Du, ein Tier brauch Ich sozusagen eigentlich auch nicht.“

Es ist eine ... es ist deine Entwicklung, es ist dein ganz allmähliches Erwachen in diesem Traum. Und jetzt hast du also weiterhin geopfert und bist immer mehr in diese Offenbarungen zu diesem GOTT gegangen, hast dich aber untereinander immer noch bekämpft, immer noch. Obwohl du gekämpft hast, hat GOTT sich dir immer noch geoffenbart. Obwohl du Kriege geführt hast, hat dir dieser GOTT gesagt ... in dem Moment, wo du Ihn angerufen hast, hat Er dir gesagt: „Ich

¹ Song von Phil Collins

bin mit dir.“ Was heißt das? Letztendlich heißt das, Er hat dich nicht verurteilt. Sonst hätte Er sich dir nicht geoffenbart. Er hat dir immer gesagt: „Okay, selbst wenn du in den Krieg ziehst – Ich bin mit dir.“ Er hat dir Seine Gegenwart gezeigt und hat nicht gesagt: „Weil du in den Krieg gehst, bin Ich nicht mit dir.“ Du hast nur damals noch nicht das Bewusstsein gehabt, dass du ... mehr konntest du noch nicht hören. Aus dem Grund hast du dann deine Kriege auch noch mit GOTT gerechtfertigt, weil Er dir gesagt hat, dass Er mit dir ist – und hast geglaubt, weil Er mit dir ist, ist Er nicht mit deinen Feinden. *Du* hast aber Feinde gehabt, *du* hast sie gehabt. Und das ist einfach ... das ist sozusagen die Geschichte deines Weges. Du kannst nur sehen, dass Er dich nie verurteilt hat dafür. Egal, was du gemacht hast, wenn du dich Ihm zugewandt hast, hat Er immer gesagt: „Ich bin mit dir.“ Und wenn du das im Namen eines ganzen Volkes gemacht hast, hat Er gesagt: „Ich bin mit dir und deinem ganzen Volk. Du bist Mein auserwähltes Volk.“

Du bist lediglich derjenige gewesen, der sich in seiner Hinwendung immer begrenzt hat und immer nur eine bestimmte Anzahl um dich geschafft, um dich geschart hast, deine, was weiß ich, deine Stämme Israels oder womit du dich halt so identifiziert hast, deine besonderen Beziehungen. Aber egal, womit du zu GOTT gekommen bist, Er hat dir immer gesagt: „Mit allem, womit du kommst, Ich bin dein GOTT.“ Aber du hast noch geopfert und hast immer noch was Böses getan. Du hast in deinem Geist immer noch die Erkenntnis von Gut und Böse beibehalten, an die du geglaubt hast, obwohl du schon *einen* GOTT gefunden hattest. Das hat dich natürlich immer in Konflikt gebracht. Jetzt hattest du *einen* GOTT, warst aber selbst noch dual. Nicht nur in deiner Identifikation als Mann und Frau und so weiter, sondern in deinem Denken warst du noch dual. Du hast noch gut und böse gedacht. Das musste dich in Konflikt bringen. Das heißt, du hast dich immer noch schuldig gefühlt. Du hast immer noch geopfert, immer noch. Diesem GOTT, diesem Jehova hast du immer noch geopfert. Und hast gemerkt, dass du irgendwo nicht weiter kommst, einfach da nicht raus kommst. Und irgendwann kam bei dir die Idee – nachdem du diesen GOTT noch nicht ganz gekannt hast ... Er war dir immer noch fremd. Du hast Ihn immer noch ... du hast es kaum gewagt, Ihm zu begegnen. Es war zwar dieser eine GOTT, aber du musstest in Konflikt sein – denn wenn du einen GOTT hast, Der nur GOTT ist, und du erlebst dich als Körper, musst du in Konflikt sein. Und das hast du dadurch repräsentiert, dass du Ihm Körper geopfert hast. Aber du warst einfach schon soweit gekommen, dass du diesen Jehova endlich gefunden hattest und hast nicht mehr, wenn du an GOTT gedacht hast, GOTT mit einem Tier gleichgesetzt, aber du konntest es noch nicht ganz glauben, *sonst hättest du Ihm nicht Tiere und Feldfrüchte geopfert.*

Und irgendwann bist du auf diese Idee gekommen: „Wie wäre das, wenn ich ...“, und da musst du eigentlich vergessen haben, was dieser GOTT Abraham schon mal gesagt hat, als er seinen Sohn opfern wollte. Das heißt, du hast es ... irgendwo hattest du es nicht vergessen, aber der Sohn Abrahams war für dich immer noch einer, der aus dem Fleisch gezeugt war. Vielleicht hat Er ihn aus dem Grund abgelehnt. Du warst da noch in diesem magischen Denken. Also hast du in deinem Denken ein anderes Opfer erdacht, einen, den du erdenkst, dass er nicht von Mann und Frau gezeugt wird, der absolut unschuldig ist – und wenn du den dem Jehova opferst, vielleicht bist du dann erlöst. Wenn du Ihm sozusagen etwas opferst, was Ihm gleich ist, vielleicht bist du dann von deiner Ungleichheit erlöst – wenn er so aussieht wie ein Mensch. Da hast du also ... natürlich hast du da in deinem Geist einen Riesen-Hokuspokus inszeniert, klar, aber du warst ja auf dem Weg dahin. Jetzt war dieser Jesus da. Jetzt war also einer da, der diese Schriften alle kannte, einer wie du, und der gesagt hat: „Gut!“, der erkannt hat: „Das ist meine Funktion zu übernehmen.“ Und jetzt hat er selber begonnen zu lernen, dieser Jesus von Nazareth, und hat sich von all diesen Stimmen tatsächlich befreit, und auf einmal kam ihm tatsächlich diese Erleuchtung: „Moment. Wenn dieser GOTT ein absoluter GOTT ist und das mein GOTT ist, dann *kann* Er doch diese Welt gar nicht erschaffen haben.“ Und in dem Moment hat er sich in einem Reich mit Diesem GOTT gefunden, und es war für ihn völlig klar, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist. Es war völlig klar, dass er den GOTT gefunden hat, Der mit dieser Welt null Komma null zu tun hat. Es war immer noch der Jehova, aber er wusste, dass die Juden noch

nicht begriffen haben, dass, wenn sie Den GOTT gefunden haben, dann sind sie selbst nicht mehr diejenigen, die sie vorher waren. Dann müssen sie anders auf die Welt schauen. Dann haben sie tatsächlich das Ziel erreicht.

Und ab dem Zeitpunkt war das Opfer natürlich unnötig. Ab dem Punkt war Jesus völlig klar, dass die Kreuzigung, wenn sie tatsächlich unternommen wird, wirklich nur noch die letzte sinnlose Reise ist, die die Menschheit unternimmt in ihren alten Prophezeiungen. Und er hat gesagt: „Gut. Diese letzte alte Prophezeiung, die erfülle ich.“ Und er wusste, dass damit alles erfüllt ist, weil er sich als SOHN dieses GOTTES, als Schöpfung dieses GOTTES identifiziert hat und in dem Moment natürlich nicht mehr von dieser Welt war. „Der VATER und ich ist eins. Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Alles klar. Und er hat das gelehrt. Wenn sie es verstanden hätten, wäre die Kreuzigung tatsächlich überhaupt nicht mehr passiert. Die Tatsache, dass sie passiert ist, ist natürlich sinnlos, denn Diesem GOTT irgendwas zu opfern, was Körper ist, muss sinnlos sein. Alles, was diese Körper getan haben, war schlicht und einfach nur Traum, der in diesem Moment, wo jemand das erkennt, sowieso zu Ende ist. In dem Moment bist du wach. Und dann brauchst du Eine Stimme, die dir sagt, was es ab jetzt für dich hier noch zu tun gibt. Wenn du jetzt also wieder mit irgendwelchen alten Religionen liebäugelst und dich jetzt wieder für Schamanismus oder für Hinduismus interessierst, dann tauchst du einfach nur ein in die alte Welt, in die alte gott-lose Welt, in die Mythen, in die unerlöste Welt. Und da ist immer Leid – und da ist natürlich der Tod, da gehört der Tod dazu.

Und da kannst du einen, *einen einzigen absoluten* GOTT nicht akzeptieren. Es sei denn, du nimmst für dich das in Anspruch, was du längst erkannt hast, dass du selbst kein Körper bist. Denn wenn du dich mit dem Körper identifizierst, wirst du als Frau den männlich-weiblichen Gott suchen und als Mann ganz genauso. Oder eben irgendwelche Tiergötter, je nachdem, in welchem Teil des Familienalbums du da wieder blätterst, was dich da grad fasziniert. Und all diese magischen Dinge, die kannst du wieder erlernen. Natürlich kannst du wieder ein Schamane werden, kannst wieder Atlantis beschwören, kannst wieder mit einem Adler fliegen, kannst dein Totemtier wieder finden. Natürlich. Ist ja wirklich kein großes Ding, na? Du hast ja mittlerweile Autos erfunden und so. Also, das ist ja wirklich ... das brauchst du wirklich nicht mehr. Der einzige Grund, warum es dich faszinieren könnte, wäre, weil du eine völlig falsche, weil du jetzt eine falsche Deutung von Jesus, von Jehova und von dem allem hast.

Weil du in die Ablehnung gegangen bist, musst du eine falsche Deutung haben. Wie du die dann hast, das ist völlig egal. Du kannst auch wieder mit dem Atheismus anfangen und wirst halt ein ..., der hieß halt damals Karl Marx, und schließt dich dem an. Okay, dann bist du eine Weile Marxist, und was wirst du dann? Wahrscheinlich irgendein Schamane, oder fängst mit Körpertherapie an, oder, oder, oder, oder irgend so was, oder entdeckst die Kraft der Edelsteine wieder. Also wenn du dieses Verständnis hast, wie es überhaupt dazu gekommen ist, dass du Diesen Jehova gefunden hast und dass Jesus der Erste war, der den SOHN gefunden hat, den Sohn Jehovas, also sich selbst ... Und damit war der Traum vorbei. Das ist „Bring dich selbst mit ein“.

Und nachdem sich dieser ganze Film nur in deinem Mind abspielt, nur in deinem Geist, brauchst du ein Geistestraining. Das ist einfach nur das Wort dafür. An sich, wenn du wirklich wach den *Kurs in Wundern* liest, dann siehst du, dass da alle deine Religionen drin sind, alle. Dass dein ganzes psychologisches Verständnis drin ist, dein marxistisches, alles. Es gibt nichts, was da nicht drin ist. Dein ganzes Ego wird dir da einfach nur in Lektionen wieder gegeben, wo du das aufschlägst und natürlich sagst: „Das weiß ich.“ Das nützt dir aber einen Teufel. Du solltest dich fragen: „Verdammt noch mal, warum weiß ich es überhaupt noch?“ Und die Lektionen werden dir gegeben, damit du es nicht mehr weißt, damit du es verlernst – alles. Und jeder von euch hat sich natürlich im Laufe – nehmen wir einfach mal nur diesen Begriff –, in dieser Inkarnation wieder für unterschiedliche Dinge aus der Vergangenheit mehr oder weniger interessiert. Und du hast vielleicht immer noch irgendwelche Bücher rumstehen. Und deine Versuchung wäre die, weil du glaubst, das ist auch eins dieser Bücher, dass du es damit wieder vergleichst und in

Beziehung setzt. Wenn du das tust, brauchst du, was weiß ich, in 10.000 Jahren wieder einen *Kurs in Wundern*, der dir wieder sagt: „Du hast das vor 10.000 Jahren verpennt.“ Das Einzige, was du dadurch ansammeln würdest, wäre immer mehr Groll, immer mehr Groll, immer mehr Trauer, immer mehr Wut, immer mehr Hass, also immer mehr Lieblosigkeit, weil in dir ein Unwille da ist, das Ganze noch mal zu inszenieren und noch mal – und dir deine Beziehungen, deine Kinder, deine Welt das nicht ersetzen können.

Und weil sie es nicht ersetzen können, würdest du deine Welt immer mehr mit irgendwelchen Sensationen aufpumpen, damit sie dir das ersetzen. Diese Fülle von Nahrungsmitteln, die völlig unnötig sind, von unterschiedlichen Geschmäckern, dieses Riesen-Angebot an unterschiedlichen Klamotten, an unterschiedlicher Musik, an unterschiedlichen Dingen, das ist alles nur dein Ersatz dafür. Und du benutzt die alten Religionen auch dafür, weil dir hier ansonsten sterbenslangweilig wäre in dieser Welt, weil diese Welt dir nichts mehr zu bieten hat. Und drum bist du besessen und erfindest und erfindest, und du kannst hier nur sehen, dass die Technik in einem rasenden Tempo ... denn du bist sozusagen in „ungeheurer Not“. In dem Moment, wo du was Neues hast, kann es dich nicht mehr befriedigen. Es geht nicht. Du musst ständig was Neues entwickeln, damit du vor dir verbirgst, dass diese Welt null und nichtig ist. Und neue Sextechniken und neue Fastentechniken und neue was weiß ich was alles. Und immer ... du bist in einer fieberhaften Aktion, damit du ja nicht mitkriegst, dass das alles völlig sinnlos ist. Und diese Not, die wirst du gebeten, nicht in irgend einer Weise zu beurteilen, sonst machst du sie wahr, sondern lass darauf die Vergebung ruhen. Und natürlich werden hier die grässlichsten Katastrophen angezettelt, damit diese Welt wirklich ist. Riesen-Tsunamis, Riesen-Was-weiß-ich-was, nur damit sich in dieser mausetoten Welt was tut, die vergangen ist. Riesige Kriege, Terroranschläge, Morde, weiß der Geier was alles. Du beginnst dabei auf den Mond zu fliegen, als ob das so toll wäre, oder irgend so'n Kram. Neue Krankheiten – nur damit du deinen Geist mit irgendwas beschäftigen kannst. Und wenn alles nichts hilft, dann kramst du wieder dieses alte Atlantis raus und guckst, ob's da ..., oder fragst dich, was die Pyramiden sind. Ja meine Güte noch mal, was sollen sie schon sein? Du hast halt Steine in Pyramidenform aufgeschichtet, na? (*Lachen*) Große Sache, große Sache.

Inneren Frieden kannst du dadurch nicht finden. Und in deinen Beziehungen kannst du auch nicht Frieden finden, wenn du glaubst, dass dein Unfrieden daher rührt, dass in deiner Beziehung irgendwas nicht stimmt. Ob das die Beziehung von deiner Mutter zu dir war oder deiner Nachbarin oder deinem alten Mathelehrer zu dir, ist völlig wurscht. Erwinnere dich an die Lektion: „Ich rege mich nie aus dem Grund auf, den ich meine.“¹ Jetzt hast du die Lektion. Weil du dich nicht deswegen aufregst. Du regst dich aus einem ganz anderen Grund auf. Du regst dich auf, weil du immer noch – völlig unsinnigerweise – dich hier rumtreibst. Du gehörst hier nicht her. Und wenn du das noch eine Zeit lang ... wenn du diesen *Kurs in Wundern* jetzt noch eine kurze Zeit lehrst, dann ist es unmöglich, dass du noch lang hier bist. Du wirst sowieso in deinem Gewahrsein immer weniger dann von dieser Welt sein, sondern wirst in diesem Gefühl, das niemand hier in diesem Raum nicht kennt, einfach in diesem Gefühl bedingungslos zu lieben sein und wirst, was weiß ich was, irgendwelche kleinen Dinge halt noch tun, irgendwas lehren. Ob du das durch Worte tust wie ich oder durch Stille oder einfach durch deine wirklich liebevolle Gegenwart, also durch deine fröhlich-liebevolle Gegenwart, durch deine unbeschwert-liebevolle, durch deine schamlos-liebevolle Gegenwart, durch deine erlöst-liebevolle Gegenwart, wo du in der Auferstehung bist und deinen Geist wirklich dafür öffnest, dass du verherrlicht wirst, von diesem herrlichen GOTT, Der nichts anderes will, als dich zu verherrlichen.

Sodass du all die Schriftgelehrten Schriftgelehrte sein lässt und lediglich, wenn einer dieser Schriftgelehrten zu dir kommt, dann deutest du ihm die Schrift anders. Dann sagst du: „Du, ich bin grad dabei, das zu erfüllen. Ich nehm da überhaupt nichts weg und ich tu auch nichts dazu.“ Und wenn er dir was erzählt von Mose oder irgendjemand oder von irgendwas, sagst du: „Ich

¹ Ein *Kurs in Wundern*, Lektion 5

Bin, bevor Mose war.“ Klar, natürlich, was sollst du ihm sonst sagen? Es ist ja die Wahrheit. Und öffnest deinen Geist für all das, was dir für diese wenigen Augenblicke, die du noch hier bist, wo deine Füße kaum mehr diese Erde berühren ... weil du tatsächlich allmählich abhebst sozusagen. Einfach um diesen Begriff zu nehmen. Wenn er dir nicht passt, dann nimm einen anderen. „Nach Hause gehen“ kannst auch sagen. Dass du einfach in dieser inneren Freude bist und diese Freude nicht reduzierst und diese Freude nicht mehr kontrollierst. Warum sollst du denn diese Freude kontrollieren? Du hast sie kontrolliert, weil du noch nicht geglaubt hast, dass deine Auferstehung schon passiert ist, und drum brauchst du das Geistestraining, dass dir ein Geist sagt: „Du, kontrollier dich nicht mehr. Reduzier dich nicht mehr. Tu nicht so, als ob du den Tod noch vor Augen hättest. Du nicht.“ Sondern lass dich ermahnen, dass, wenn du den Tod wieder in die Zukunft setzt, dann *ist* er dein Ziel. Und wer soll dich denn bitteschön davon abhalten? Da gibt es niemanden. Selbst wenn der neben dir sich noch täuschen will mit Hilfe irgendwelcher absurder Ideen, wo er alte, längst überholte, verstaubte Religionen noch mal aus der Mottenkiste rausholt, musst du das nicht tun, sondern du kannst dich dran erinnern, dass du nur die Vergangenheit siehst. Es gibt auf dieser Welt keine Zukunft mehr. Sie hat keine Zukunft, weil sie vergangen ist. Und das Einzige, was du tun kannst, ist, dass du als einer der letzten dich noch von den Resten der Vergangenheit erlöst. Und mehr gibt's nun wirklich nicht zu tun. Sodass du in diesem Gefühl von Liebe, wo du eins bist mit GOTT, mit diesem Wahren GOTT, *Der genauso ist wie du*, der kein Baum ist und kein Schwein ist und auch kein Mensch ist, genauso wenig wie du ...

Und wo du dieses Einssein wieder beginnst von all dem, mit dem du es begrenzt halten wolltest, zu befreien. Und dafür *bist* du verantwortlich. Das ist für dich verpflichtend aus dem Grund, weil es ja schon vollbracht wurde. Und es ist für dich verpflichtend – wenn du schon deinem Bruder irgendwas erzählst, dann ist das das Einzige, wo du verpflichtet bist, ihm das zu erzählen, weil das wahr ist. Und alles andere bist du nicht verpflichtet ihm zu erzählen, weil's sowieso nur Quatsch ist, weil es einfach nicht mehr relevant ist, weil es nicht mehr wahr ist. Also wenn du glaubst, du bist noch verpflichtet, seine anderen Religionen zu tolerieren und zu akzeptieren, dann sei ganz achtsam, was damit gemeint ist. Das heißt nicht, dass du's auf der Ebene der Wahrheit tolerierst, diese illusionäre Glaubensfreiheit. Natürlich bist du frei zu glauben, was du willst, aber Freiheit heißt nicht, dass du es akzeptieren musst: weil es das alles gibt; sondern: Du musst es nicht bekämpfen!

Du kannst auf deinen Bruder schauen und einfach nur sehen: Ja klar, der glaubt an den Islam, und der glaubt an den Hinduismus, und der glaubt an das, und ich bin froh, dass ich's nicht tu. Und du musst ihm da nicht ... in dem Moment, wo du es bekämpfst, da das alles angstbesetzte Religionen sind, muss er noch mehr an die Wahrheit seiner Religion glauben, weil du mit deinem Insistieren, also mit deiner Angst, seine Angst noch verstärkst. Das heißt, du dienst ihm in keinsten Weise. Aber du dienst ihm auch nicht, wenn du ihm sagst, dass das schon okay ist – *wenn er dich fragt*. Wenn er *dich* fragt, kannst du die Gelegenheit nützen und zurücktreten und darum bitten, dass dir ein Wort gegeben wird, das für ihn jetzt hilfreich ist, das ihn also weder angreift noch ihm zeigt, dass er dabei bleiben muss. Sodass du deinen Geist immer offen hältst dafür, hilfreich zu sein, denn Recht kannst du sowieso mit nichts mehr hier wirklich haben. Es ist alles vergangen. Und du kannst jetzt ... wenn du dem gefolgt bist, dann hast du in deinem Geist selbst ... dann bist du in deinem Geist jetzt diesen ganzen Weg noch mal gegangen und hast dein ganzes Altes Testament, also deinen ganzen Werdegang von den Tier- und Naturreligionen bis hin zu Jehova und bis hin zu dir als dem Christus nachvollzogen und bist frei von jeder Religion. Und drum brauchst du keine Religion mehr als Hilfe. Sie hat dir längst gedient. Eine vollständigere Theologie, als dass der VATER und der SOHN eins sind, wirst du nie finden.

Das Einzige, was der Sohn also noch tun muss, ist, sich von allem, von allen Resten, mit denen er sich selbst hier noch bindet, weil er ständig glaubt, dass er hier aber noch was zu tun hat ... und da kannst du tausendundeinen Grund dafür erfinden – dass du dich damit immer prinzipiell irrst. Egal auf welcher Ebene du jetzt durch dein Denken irgendetwas verursachst: Du wirst dich immer täuschen. Es wird für dich wirklich sein, aber du wirst dich täuschen.

Und die Hilfe ist, dass du deinen Geist für einen Traum, der dir gegeben wird, öffnest, einen Traum, in dem du erlebst, dass überall, wo du dich hindenkst oder hingedacht hast – wenn du vergibst und wenn du dein vergangenes Lernen jetzt nicht wieder benützt, dann wirst du sehen, dass da genauso schon die Erlösung stattgefunden hat wie da und wie da und wie da. Sodass du erleben kannst, dass du auf allen Ebenen, in allen Bereichen, in allen Chakren, wie immer du das formulierst, bereits erlöst bist. Das Einzige, was du also noch ... wenn du überhaupt noch was zu tun hast, ist es, dich jeweils da zu erlösen. Und so sparst du Zeit ein. Während wenn du so eine Ebene betrittst in deinem Geist oder irgendwas und du dann die Ärmel hochkrepelst und irgendwo glaubst, du musst da jetzt noch was tun, dann suchst du dir irgend jemanden, der das auch noch glaubt, und schon verursachst du's. Und der *Kurs in Wundern* sagt dir: „Tu's nicht.“ Finde die Idee in deinem Geist und erlöse deinen Bruder davon, damit du dich selbst davon erlöst. Und du wirst immer jemanden in deinem Geist finden. Und es spielt keine Rolle, was du von ihm denkst. Selbst wenn du jetzt diese Erfahrung gemacht hast ... Mich hat irgendwann mal jemand gefragt: „Hat der diese Erfahrung auch schon gemacht?“ Dann habe ich gesagt: „Das weiß ich nicht.“ Warum werde ich da immer sagen: „Das weiß ich nicht“? Weil das für dich kein Kriterium sein soll, das zu wissen. Es spielt für dich keine Rolle, ob dein Bruder irgend ... ob er diese Erfahrung schon gemacht hat. Du sollst nicht urteilen. Und schon gar nicht, ob er diese Erfahrung gemacht hat. Wenn du in deinem Geist in dieser Erfahrung bist und alles, was dir über deinen Bruder einfällt, wo er gerade nicht in der Erfahrung ist, dann erlös dich bitte von deinen Fehlschöpfungen, und im nächsten Augenblick *bist du* mit ihm in dieser Erfahrung, sodass es also nicht darum geht, dass du hier nach den Erleuchteten Ausschau hältst, sondern dass du in deinem Geist das findest, wann du aus deinem erleuchteten Bruder eine Schattengestalt machst und dann fragst, ob er erleuchtet ist. Haha! Da kommst du immer zu spät. Der Weg ist umgekehrt. Die ganze Welt ist bereits erleuchtet. Jeder hier ist erlöst. Du wirst anderen Geistes. Du erlöst dich und deinen Bruder durch Vergebung und nicht durch Beurteilung irgendeines Zustandes, den du gar nicht beurteilen kannst, weil er bereits für alle vollständig gilt.

Du hast lediglich diesen kleinen Mind, diesen kleinen Weltgeist, den hast du noch für dich und für diesen Traum besetzt gehalten und mit Schattenfiguren, die sinnlos immer nur rumsterben, bevölkert – und beginnst zu erwachen und könntest diesen *Kurs in Wundern* für nichts anderes benutzen als nur dafür. Wenn du willst, ist das das letzte Buch, das du je in deine virtuellen Hände genommen hast (*Lachen*), mit dem du je diesen Teil des Geistes beschäftigt hast.

Dass du wirklich siehst: Wenn du deinen Geist mit dem *Kurs in Wundern* erfüllst, wirst du ihn vergessen. Und damit alles, was du je – von Adam und Eva angefangen, bis übers Was-weiß-ich-was-alles – gelehrt und gelernt hast. Wenn du dann eine Zeitung aufschlägst, dann kannst du sehen, dass es völlig wurscht ist, ob du die heutige oder die vor 30 Jahren aufschlägst. Ja, aber natürlich! Was interessieren dich dann noch die aktuellen Nachrichten? Die sind nicht aktuell. Deine Augen täuschen dich. Es ist völlig wurscht, welcher Bundeskanzler hier ist. Das ist völlig egal. Es ist vollkommen egal, was die Russen machen oder was irgend ein George Bush macht. Was interessiert dich denn das? Das ist eine Fehlschöpfung von dir in deinem Geist. Und solange du wartest, was der macht, kannst du lang warten, oder solange du glaubst, dass du irgendwie abhängig bist davon, dass jetzt die Mehrwertsteuer erhöht wird, oder lauter so'n Kram. Ja bitteschön, find diesen Popelkram in deinem Geist! Du glaubst nicht, womit du dich binden kannst.

Du kannst dich mit dem letzten kleinen Pippifaxkram an die ganze Welt binden und weißt irgendwas von großen Religionen, und das nützt dir einen Sch...dreck. Also sei in deinem eigenen Interesse achtsam und unterschätze die Macht deines Geistes nicht. Du hast eine ganze Auferstehung, die Auferstehung einer ganzen Welt, verpennt, mit so einem Pippikram. Du kannst dir so was nicht leisten. Und schon gar nicht, wenn du es nennst: „Ja, das ist halt die Realität.“ Wenn du diese Idee deinem Geist gibst, Bruder, dann hält er das für real. Dann brauchst du dich nicht wundern, wenn du dir dann wieder Sorgen machst und dich dann fragst: „Ja wie konnte mir das wieder passieren?“ Ja wie konnte es dir denn passieren? Erinnerung dich:

weil du wegen irgendjemandem, mit irgendjemanden eingestimmt hast in sein „Ja, das ist so schrecklich, und ich weiß gar nicht, und nächstes Jahr wird alles teurer ...“ Ja was kümmert dich denn das? Seit Anbeginn der Zeit wird alles teurer. Hast du das noch nicht kapiert? Jedes Jahr wird alles teurer. Na und? Ist hier schon mal was billiger geworden? (*Lachen*) Wenn du zu GOTT wieder sagst, wer du bist, erlebst du, dass du von GOTT erkannt wirst. Und in dieser Verbindung brauchst du nur noch zu sagen, dass dir das hier alles tatsächlich nichts mehr bedeutet. Und deinen Geist von jeder Angst, dass das irgendwelche schrecklichen Konsequenzen haben könnte, wenn du so was sagst, so was Fürchterliches ... dass dir da immer geholfen wird, wenn du nicht an dieser Angst festhältst, wenn du nicht im letzten Augenblick deine Angst für dich noch rechtfertigst und sie manifestierst, sondern wenn du dich wirklich mit dem Auferstandenen in deiner Auferstehung verbindest.

Und du kannst allein, wenn du hier jetzt in diesem Raum um dich schaust, sehen, dass du damit eben nicht alleine bist, der das so deutlich jetzt glauben will, der das so kompromisslos hören kann. Du bist gar nicht so ein Exot, wie du immer geglaubt hast. Und wenn es in diesem kleinen Kaff hier schon so viele sind ... Wenn du dich mal ein bisschen auf die Socken machst und durch diese kleine Welt gehst – wir sind wirklich schon Tausende, das ist so. Ich selbst kenne schon über 2000, und so viel bin ich auch nicht unterwegs. Es sind Tausende. Das Einzige, was du, wo du wirklich achten musst, ist, ob du dich gegen uns wieder entscheidest. Wie willst du dann mit uns weiter in dieser Auferstehung sein? Dann kannst du es nicht fühlen, dann kannst du es nicht erleben, gar nichts. Dann bist du genau da, wo Heulen und Zähneklappern ist, und heulst selber und klapperst selber mit den Zähnen, bei jeder Rechnung, die kommt (*Lachen*), und bei jeder Warnung vor irgendeinem Ozonloch. Was hat denn das mit dir zu tun?

Und interessierst dich für die Klima-Veränderung. Na meine Güte! Wie oft hat sich denn hier das Klima schon verändert? Wir hatten hier schon Eiszeit, wir hatten hier schon Südsee. Na und? Natürlich kannst du das x-mal wiederholen, klar kannst du das. Was ist denn daran schon so Besonderes? Das hast du doch schon x-mal erlebt. Was sollen das für Warnungen sein? Natürlich wird's hier abwechselnd wärmer und kälter, klar. Grosse Sache. Mal schmelzen die Pole und mal frieren sie wieder. „Ja, aber dann gehen die Städte unter.“ Na, das wäre ja nicht das erste Mal. Du kannst wirklich ... damit hast du nichts zu tun – wenn du auferstehen willst, wenn du das wirklich diesmal erleben willst.

Und du kannst nur sehen, dass du es auch *nicht* erleben wolltest, und dann hast du 2000 Jahre eine Geschichte von Mord und Totschlag. Und bist jetzt endlich wieder so weit gekommen, dass du dich daran erinnern lässt. Willst du jetzt wieder zurückgehen? Wegen irgend jemandem? Wegen einem Kind? Ja, du wirst hier immer Kinder haben oder selber ein Kind sein. Was soll denn sonst hier passieren? Du wirst immer einen Freund oder eine Freundin, eine Oma, einen Opa, einen Dackel, ein Auto, ein Haus, irgend so was, eine Arbeit, du wirst immer so was hier haben. Wann bist du bereit, das zu verlassen? Wann? Wenn die Welt dazu bereit ist? Welche Welt? *Du* musst dazu bereit sein. Du *bestimmst* den Zeitpunkt. Und dann werden dir manche nachfolgen und manche nicht, so wie du damals Jesus nicht nachgefolgt bist. Und dann kannst du, wenn sich irgendjemand um dich Sorgen macht, weil du, was weiß ich, sein Kind bist, dann kannst du sagen ..., dann kannst auf irgendjemanden deuten und sagen: „Guck mal, da ist dein Kind. Wenn du ein Kind haben willst, dann nimm doch den.“ Wenn du in dem Gefühl bist der Liebe, dann hört sich das überhaupt nicht absurd für dich an, denn dann siehst du, dass das du *ist*. Dann bist du in dem Gewahrsein der Liebe. Dann ist das nicht was, wo du jemanden vor den Kopf stoßen willst. Überhaupt nicht. Dann ist das nichts Lächerliches, dann ist das nichts Besonderes. Dann ist es nur ... was soll er denn sonst sagen? Du siehst dich in allem, was du siehst. Und wenn jemand auf dich deutet, dann zeigst du ihm doch nur, dass es völlig egal ist, worauf er deutet. Das bist immer du – immer. Wenn jemand irgendeinen deiner illusionären Körper haben will, und du hörst den Ruf, dass du hier dabei bist, diesen Körper abzulegen, und er will unbedingt einen haben, dann sagst du: „Ja dann nimm doch den. Das bin doch auch ich.“

„Frau, siehe das ist dein Sohn.“ Wenn sie einen Sohn haben will, ja da laufen doch genug rum. Das ist doch Güte.

Wenn du in diesem Geist bist, denkst du nicht mehr ängstlich, nicht mehr Urteil, nicht mehr bevorzugend, nicht mehr wertend, nicht mehr angstbesetzt. Du machst keine Idole mehr, sondern du schaust einfach gütig drauf und kannst gar nicht anders, als in einer absoluten Unschuld Dinge sagen, die vielleicht nur diejenigen, die wirklich Ohren haben zu hören, hören können. Die, die wirklich in ihrem Herzen wie die Kinder sind und diese Unschuld wieder gefunden haben. Und wenn sie jemand nicht wieder gefunden hat, dann bietest du ihm dennoch diese Unschuld an, denn was sollst du ihm denn sonst anbieten? Selbst wenn er dich nicht versteht, das macht nichts. Dann kannst du nur sagen. „Ihr werdet vieles halt erst später verstehen. Aber deswegen reduziere ich es jetzt nicht, denn das würde euch nichts helfen.“ Und in diesem Geist kannst du dann mit denen sprechen, die irgendwas von dir hören wollen. Und sie werden sich zu gegebener Zeit an deine Worte erinnern, und dann können sie sie nützen. Und bis dahin hast du einfach Geduld. Warum sollst du die nicht haben? Du weißt doch, dass du auferstanden bist – mit deinem Bruder zusammen. Das ist doch eine Geduld, die überhaupt nicht schwierig ist. Selbst wenn dein Kind sich dann irgendwo gegen dich entscheidet, das macht nichts, das macht überhaupt nichts. Hauptsache, du hast ihm das gegeben, woran er sich erinnern kann, und bist in deinem Herzen völlig unbeschwert und völlig unschuldig.

Wenn du in dieser Erlöstheit bist, dann hast du tatsächlich dieses „peaceful easy feeling“¹. Dann hast du dieses friedvolle, leichte Gefühl, denn du weißt, du stehst bereits hier. Du hast unter dir die Wirklichkeit, die du immer gesucht hast, gefunden. Und wenn dann derjenige, den du liebst, mit dir in der Wüste unter den Sternen schlafen möchte, dann kannst du das einfach tun, denn du hast nicht mehr Angst, dass er dich fallen lässt. Du hast vor überhaupt nichts mehr Angst. Dann kannst du dein Leben einfach geben, auch da. Du kannst alles tun. Es gibt überhaupt nichts, was du nicht tun kannst, weil du nicht mehr glaubst, dass dich irgendjemand fallen lassen kann. Aber solange du noch glaubst, dass dich irgendjemand fallen lassen kann, kannst du, egal, was du dann machst, ob du dann mit jemand schläfst oder spazieren gehst oder das oder das tust: Du wirst nicht dieses friedliche, friedvolle Gefühl haben. Aber es geht um dieses friedvolle Gefühl und nicht um irgendwelche Dinge, wo du dir Gedanken machst: „Soll ich das machen oder das, mit ihm schlafen oder nicht, oder mit dem das tun oder mit dem das tun?“ Um diese Dinge geht es überhaupt nicht. Es geht um das, wie es dir geht. Wenn du ... Liebe, und dann tu was du willst. Denn erst dann tust du, was du willst. Davor kannst du gar nicht tun, was du willst. Da mag es sein, dass du alles Mögliche tust. Aber wenn du das nicht in diesem tiefen Gefühl machst, dass dich hier keiner fallen lassen *kann*, egal, was er tut ... Das ist dieses wunderbare Beispiel Jesus und Judas. Jesus hat keinen Augenblick geglaubt, dass Judas ihn fallen lässt. Wie denn? Wie soll er ihn denn fallen lassen? Wohin denn? Was soll er denn tun mit ihm, was seinen Frieden stören könnte? Wenn zu dir hier irgendjemand sagt: „Dich kenn ich nicht“ – na und? Na und? Hat er dich dann verraten, nur weil er sich irrt? Nur weil er dich nicht erkennt? Hat er dich dann verraten? Er hat dich verraten, wenn *du* ihn nicht kennst. Und drum ist die Vergebung für dich so entscheidend wichtig: dass du wirklich auf allem, wo du glaubst, jemand hat dich nicht genügend geliebt, das heißt, er hat dich verraten ... Du glaubst, er hat dich verraten. Dann lieb du ihn doch!

Du kannst doch nicht zwei Herren dienen: dem Schöpfer der Liebe – in der Liebe ist kein Verrat – und diesem eingebildeten Ego, das immer Verrat wittert. Sogar dann, wenn es das tut, was es Liebe nennt, wittert es noch Verrat. Denn wo kannst du denn, bitteschön, in der Welt des Egos am meisten verraten werden? Wenn du liebst. Ausgerechnet dann fürchtest du Verrat. Da hast du noch nie drüber gelacht, dass das absurd ist? Ausgerechnet dann, wenn du liebst, glaubst du, kannst du verlassen werden? Wie denn?! Ausgerechnet dann, wenn du liebst, glaubst du,

¹ Davor hörten wir das Lied „Peaceful easy feeling“ von Kate Wolf

kannst du missbraucht werden? Ja wie denn?! Es genügt ja nicht, im Hass missbraucht und verlassen zu werden. Du glaubst auch noch, du kannst es, wenn du liebst. Das geht auf deine Kosten. Da zahlst du einen hohen Preis dafür. Den Preis deines ganzen Gewährseins zahlst du da dafür.

Und wenn du dafür Vater und Mutter, also diejenigen, die sozusagen hier für dein Leben als Körper verantwortlich waren, wenn du die da auch noch dafür daherzitierst, dass sie die Liebe missbraucht haben, dann hast du ein echtes Problem für dich. Das ist unheilbar. Da kann dir kein Therapeut helfen. Da musst *du* anderen Geistes werden. Und das ist alles. Da musst du sehen, dass du dich rundherum nur selbst geirrt hast. Und diesen Irrtum wahr gemacht hast, und natürlich ist er dann für dich wahr. Aber was weißt du dann noch, was Liebe ist? Du hast ja überhaupt keine Ahnung mehr davon. Nicht mal 'ne Ahnung. Dann brauchst du erst wieder eine Erfahrung, in der du diese Liebe fühlst. Und diese Erfahrung, die befähigt dich dann wieder zu lieben: deine Kinder, deinen Partner, deine Welt, deinen Hund, alles. Dann liebst du wieder ein paar Tage oder ein paar Wochen. Und dann verleugnest du das wieder. Und dann fragst du dich wieder, und dann guckst du wieder und machst wieder, und dein Partner und deine Kinder ..., und sofort fällt dir wieder deine Mutter ein, die dich zu wenig geliebt hat. Schon glaubst du wieder die Erklärung zu haben und bist wieder in diesem ganzen Schrott drin. Und drum ist dieser *Kurs in Wundern* das, dass du die Vergebung übst. Das ist deine Rettung aus einem ansonsten gnadenlos inszenierten Wirrwarr, wo du dich ständig betrügst, dich und deinen Bruder, und diese illusionäre, diese unerlöste Welt wieder inszenierst. Während du lediglich eine Zeit lang in dieser Erlöstheit innehalten musst, und dann dehnt sich diese Liebe so aus, dass du begrenzte Körper sowieso nicht mehr brauchen kannst, weil sie ihren Zweck einfach erfüllt haben und du über diese Welt hinausgegangen bist.

Aber du kannst nicht in diesem popeligen Geisteszustand bleiben, wo du aus der Liebe einfach nur ein Affentheater machst, ein Affenzirkus, wirklich. Da kannst du nicht glücklich werden. Es ist unmöglich. Was willst du also mit all diesen falschen Erklärungsmodellen? Die dienen dir nicht mehr. Du musst deinen Geist wirklich ermahnen, du musst deinen Geist trainieren, du musst deinen Geist frei halten von dieser Magie, von dieser Zauberwelt, von dieser völlig – drehen wir mal den Begriff um –, von dieser völlig abgehobenen Welt, die von der Illusion einfach soweit abgehoben ist, dass sie irgendwo in den Nebeln deines Geistes rumspukt, rumgeistert, ohne dass sie irgendeinen Bezug, wirklichen Bezug zu dir hat. Du träumst das nur. Aber es ist dir gegeben, in dem Traum diesen Funken Licht wieder zu finden und dieses Gefühl der Liebe, denn du bist immer noch, der du bist. Du bist kein Körper, auch wenn du Körper wahrnimmst, auch wenn du alles Mögliche mit ihnen inszeniert hast und glaubst, du bist darin jetzt noch irgendwie gebunden. Bist du nicht – außer durch deinen Glauben, wenn du's glaubst. Und die Einfachheit dieses Kurses ist: Dehn die Vergebung auf alles aus. Auf alles, egal, was es ist. Es sei denn, du willst dich darin noch eine Weile drin rumtreiben. Dann vergib nicht. Dann urteile, was das Zeug hält. Urteile, urteile so sehr, dass du ganz schnell merkst, dass du das nicht willst. Wenn du die Erfahrung der Realität dieser Welt machen willst, dann hör auf zu vergeben. Dann gehst du noch mal richtig rein. Du wirst nicht lang da drin bleiben. Du nicht mehr. Aber mach keine halben Sachen. Mach den Kurs nicht nebenbei. Das erfordert nur unnötig Zeit. Wenn du wirklich mal glaubst, du musst da in der Welt ...: Leg den *Kurs* einfach mal weg. Du wirst ganz schnell so viel Leid erleben, dass du wieder raus gehst. Aber wenn du das halb machst – das verwirrt dich nur. Damit du dein eigenes Lernen beschleunigst.

Wenn du das alles weißt, was du jetzt gehört hast, dann hilft dir das, damit du die Notwendigkeit, einen Heiligen Geist zu bitten, dass Er dich führen soll, für dich in Anspruch nimmst. Denn was willst du, bitteschön, jetzt von dir aus noch tun? Genau an den Punkt will ich dich bringen. Dass du siehst: Du selbst – es ist völlig egal –, du hast jetzt nicht mehr die Möglichkeit zu denken, dass

es wichtig ist, Buddhist zu werden, dass es wichtig ist, das zu tun, dass es wichtig ist, das zu tun, dass es aber wichtig ist ... Nein, die Möglichkeit hast du nicht mehr. Und erst, wenn du diese Möglichkeit nicht mehr hast, ist dein Ruf, ist deine Bitte um eine innere Führung echt, weil du, egal, wohin du in deinem Geist schaust – es gibt nichts mehr, wo du von dir aus hingehen könntest. Jede Notwendigkeit, die du siehst, vielleicht noch mit deinem Bruder ... „Ja vielleicht muss ich ja noch mit Bergkristallen oder vielleicht muss ich das oder vielleicht muss ich ...“

Nachdem es vorbei ist, kannst du selbst nicht mehr wissen, wo du hingehen sollst. Du hast tausend Möglichkeiten, irgendwohin zu gehen, aber hast keinen Grund mehr, es zu tun; denn die Notwendigkeit, dahin zu gehen, besteht nicht mehr. Die Notwendigkeit, die Bhagavadgita zu studieren, besteht nicht mehr. Die Notwendigkeit, ein altes Mantram zu singen, besteht nicht mehr. Die Notwendigkeit, zu den Pyramiden zu fahren, besteht nicht mehr. Die Notwendigkeit, dich für die Grünen zu interessieren, besteht nicht mehr. Die Notwendigkeit, Biofutter zu essen, besteht nicht mehr. Die Notwendigkeit, zu kompostieren, besteht nicht mehr. Die Notwendigkeit, irgendwas zu tun – nicht mal die Notwendigkeit, Zähne zu putzen, besteht nicht von dir aus. Von dir aus nicht. Und an den Punkt musst du kommen. An den Punkt musst du gebracht werden, weil das der Punkt ist, wo du hingebraucht werden musst, nämlich der Punkt: Ich träume das Ganze nur. Ich weiß nicht, wie ich auf das hier schauen soll. Na? *Kurs in Wundern*. Und damit du nicht dein vergangenes Lernen doch noch mal aber trotzdem benützt: „Ich will mein vergangenes Lernen nicht benützen.“

Und jetzt ist dein Geist offen, eine einzige Stimme zu hören, weil du die anderen Stimmen als nicht mehr relevant erkannt hast. Wenn du dem bis jetzt gefolgt bist, was gerade an dem heutigen Tag passiert ist, dann kannst du jede andere Stimme sofort identifizieren und brauchst ihr nicht mehr folgen, denn sie hat dir nichts mehr zu sagen. Das sind Stimmen aus der Vergangenheit. Du hast jetzt nicht mal mehr 'ne Ahnung, wie du dich um deinen Körper kümmern sollst. Da hast du tausendundein Heilsrezept, tausendundeine Vorstellung, und jetzt bist du an dem Punkt der Entscheidung: Will ich als verträumtes Ego noch mal die Vergangenheit re-inszenieren? Du würdest immer nur die Vergangenheit re-inszenieren, egal, was du tust, egal, was. Wir hatten Jahrtausende lang Biofutter. Ist ja wirklich nichts Neues, sich biologisch zu ernähren, na? Du musst zugeben, dass du keine Ahnung haben kannst, wenn du in der Gegenwart innehältst.

Wenn du in der Gegenwart innehältst, schaust du auf eine vergangene Welt und kannst faktisch gesehen keine Ahnung haben, wie du darauf schauen sollst. Weil du erlöst bist. Wie willst du wissen, was du da jetzt drin tun sollst, woher denn? Aber nur, wenn du erlöst bist, wenn du die Erlösung als für dich vollbracht in Anspruch nimmst. Dann erst macht der Heilige Geist für dich überhaupt einen Sinn. Dann erst kannst du Jesus begegnen – denn da ist er, genau da. Und dann kann er dir begegnen. Und wenn du dann sagst: „So! Ich will keine Entscheidung alleine treffen“, dann weißt du genau, warum du das sagst. Weil du gar nicht die Möglichkeit mehr hast, eine Entscheidung alleine zu treffen. Weil du an diesem Punkt, wenn du da bist, nicht alleine bist. In der Vergangenheit, da treibst du dich sozusagen immer alleine rum.

Da auf der Ebene des Geistes deine Vernunft ist, ist es nötig, dass wir so vernünftig miteinander reden, damit der ganze *Kurs in Wundern* für dich einen Sinn macht und du ihn wirklich für dich, zu deinen Gunsten nützt – wenn du das willst.

Sodass dir immer mehr bewusst wird: Will ich das überhaupt oder nicht? Will ich *das*? Will ich das, was *da* steht? Das kannst du mit nichts vergleichen, was du ansonsten hier in dieser Welt rumliegen siehst. Und dann wirst du auch kein Problem mit dem haben, was du hörst, weil es dann für dich ganz klar die Hilfe ist für diese Situation, wo du, losgelöst von einer vergangenen Welt, auf die Welt schaust – und natürlich nimmst du da Körper wahr, die mit dir aber nichts mehr zu tun haben können, weil du vom Körper bereits erlöst bist. Er kann nicht mal mehr sterben. Das Grab ist leer. Wenn, dann hast du nur noch Illusionen und verbindest dich mit irgendjemandem in Illusionen, wie du's getan hast – aber du brauchst es wirklich nicht mehr tun. Du kannst genau da, wo der *Kurs in Wundern* begonnen hat, immer weiter gehen und immer weiter gehen und immer mehr fragen, einfach fragen: „Was soll ich denn jetzt tun?“, und

zugeben, dass du nicht weißt, wie du auf das hier schauen sollst. Und das wird dich nicht ängstigen, wenn du's verstehst. Dann ist es für dich einfach nur klar: Du wusstest sowieso nie, wie du drauf schauen sollst. Denn jemand, der im Zweifel ist, ist nicht jemand, der weiß. Denn diejenigen, die wissen, zweifeln nicht. Sie wissen.

Solange du zweifelst, ist dein Bekenntnis: „Ich weiß nicht“ deine Erlösung, damit du nicht die eine Idee des Zweifels dann dafür benützt, dass du sie durch dein Urteil rausfilterst, und dann behauptest, du weißt – und dir letztendlich immer unsicher bist, weil du natürlich nicht weißt, und aus dem Grund auch nicht in einem inneren Frieden ruhen kannst und immer aufgewühlt bist und dich mit Kopfschmerzen oder irgendwas plagst oder mit einem Unwohlsein oder mit einem Groll oder mit einem Ärger wegen irgendwas oder einer Sorge. Du brauchst einfach das Verständnis der Erlösten und nicht mehr irgendeine alte, schlafmützige Psychologie oder Religion, die dir nichts mehr hilft, die dir bestenfalls noch dazu dient, dich davon zu erlösen, wenn sie noch irgendwo in deinem Geist rumgeistert. Damit du das tun kannst, was Jesus dir sagt: „Es ist möglich, eine einzige Stimme zu hören.“

Was glaubst du, wie froh du sein wirst, wenn du tatsächlich den ganzen Tag nur noch die eine hörst! Die wird nie langweilig! Die bringt dich nie in Konflikt. Das ist deine Stimme, die dir einen ganz klaren Weg zeigt durch diesen Wirrwarr an Stimmen, die natürlich immer stiller werden, wenn du siehst, wo sie hingehören: in eine vergangene Welt, von der du erlöst bist – die dir also tatsächlich nichts mehr zu sagen haben. Wo du GOTT mehr gehorchst als den Menschen, weil du selbst der Sohn GOTTES bist und nicht ein Menschensohn. Du nicht mehr. Und nur deine Erinnerung, dass das was mit Religionen zu tun haben könnte, bringt dich in diese Angst: „Ja bin ich in einer Sekte?“ Erstmal ist jede Religion eine Sekte, und zweitens bist du eben in überhaupt keiner Sekte mehr. Eben nicht mehr! Das ist es ja! Wir sind diejenigen, die in überhaupt keiner Sekte mehr sind. (*Lachen*)

Sodass du diese ... dass dir einfach dir, der du auferstanden bist und bereit bist, dich daran erinnern zu lassen, also dich aufwecken zu lassen ... Das ist die Wiederkunft Christi: dass der noch mal eingeschlafene Christus erwacht. Und du all diese religiösen und psychologischen Vorstellungen von Vergeben und Verzeihen noch eine Weile nützt, um dich von diesen letzten Resten zu befreien, bis du bei deinem wirklichen Verständnis von Erlösung angekommen bist. Und dann beginnst du den *Kurs in Wundern* wirklich zu nützen, um nur noch deine Erlöstheit zu bewahren und noch weiter auszudehnen, denn alles andere hast du sowieso schon hinter dir. Darum hast du ja am Anfang den Begriff der Vergebung noch nicht verstanden, wie ihn der *Kurs* meint. Natürlich nicht. Aber dadurch, dass du ihn mit dem *Kurs* benützt hast, hat er dich durch dein ganzes bisheriges Verständnis durchgeführt. Und kommst immer mehr an den Punkt, wo es tatsächlich gar nichts mehr zu vergeben gibt und du in diesem zweiten Teil des *Kurs in Wundern* ankommst, wo es nur noch darum geht, deine Erlöstheit weiter auszudehnen. Und du wirst nicht aufgefordert, wieder zurückzugehen. Wirklich nicht! Auch nicht, wenn du den *Kurs in Wundern* lehrst, musst du nicht wieder zurückgehen, sondern kannst darin bleiben und kannst sehen, dass er sich dir immer mehr eröffnet – weil dein Geist sich immer mehr öffnet, weil du immer mehr nicht mehr zwischen einer angeblichen Vergangenheit und Zukunft deinen Geist mühsam einen Spalt öffnest, sondern siehst: Das ist sowieso nur die Vergangenheit. Und schon ist der Geist offen. Und schau einfach jetzt ... nütz einfach jetzt ...

Lass uns jetzt mal ein paar Augenblicke still sein und schau jetzt in diesem Geist auf diejenigen, die du nennst „deinen Vater“, „deine Mutter“, falls du sie überhaupt noch als diejenigen siehst. Merkst du, dass von deinem Geist soviel Segen ausgeht und soviel Frieden, dass du einfach nur der bist, der du bist ...

Ich kann dir nur sagen, dass ich viele Zeiten der Stille erlebe, weil es für mich ganz viel Zeit gibt, wo ich in dieser Welt buchstäblich nichts zu tun hab, weil mir nichts gesagt wird, wo ich ganz schlicht und einfach nur bin, wo dieser Körper spazieren geht, und es spielt überhaupt keine

Rolle, ob der in einem Park spazieren geht oder mitten im Einkaufszentrum. Es spielt einfach keine Rolle. Wo du nur noch wirklich segnend durch diese Welt gehst, weil du ... wenn dir nichts gesagt wird, tust du nichts. Was sollst du denn tun? Was sollst du denn schon Großartiges tun? Und wenn du dann doch immer fragst, dann wird dir gesagt: „Ja wenn dir langweilig ist, geh doch einfach spazieren.“ (*Lachen*) Denn deine bloße Gegenwart genügt. Du musst nicht immer was machen, nicht immer was sagen, nicht immer irgendwas fummeln, nicht immer mit jemandem irgendwas machen.

Du kannst ganz einfach erleben, dass ... es gibt in dieser Welt nichts Wichtiges ... irgendwann kommst du an den Punkt, wo du merkst: „Hoppla, warum frag ich eigentlich die ganze Zeit? Steckt da vielleicht die Absicht dahinter, dass ich doch noch an die Wirklichkeit dieser Welt glaube und durch meine Fragen wieder diese Welt re-inszeniere?“ Wo du einfach nicht fassen kannst, dass du hier nichts zu tun hast. Wenn du was zu tun hast, wird es dir gesagt werden. Und diese Zeit, wo dir nichts gesagt wird, wirst du nützen, um dich noch mehr zu erlösen – du dich selbst, damit du immer erlöster wirst und hier immer weniger tust und merkst, dass du immer mehr an den Punkt kommst, wo du diesen Körper einfach – auf welche Art und Weise auch immer ist nicht dein Ding – ablegen wirst. Weil du erlebst, dass du ihn immer seltener für irgendetwas hier brauchst. Und weil dir selbst nichts mehr einfällt und du halt dann ... wenn’s warm ist, legst dich irgendwo ins Warme, und wenn’s kalt ist, ziehst dir warme Sachen an, und wenn du lang genug gesessen bist, gehst du und dehnt einfach dein Sein weiterhin aus, und dieser Körper folgt dir halt wie ein treuer Hund überall nach. (*Lachen*) Den nimmst halt noch mit, sozusagen. Der ist seltsamerweise immer noch da, du wunderst dich immer wieder, warum er dann wieder da ist. Auf einmal ist er wieder da. Macht nichts! Da passiert viel mehr in deinem Geist. Die Wichtigkeit, die immer angstbesetzt war – du löst buchstäblich dadurch Angst auf. Drum sag ich dir so was. Du erlebst, dass du immer weniger Angst hast, weil du sie immer weniger verursachst. Denn eine Welt, die nicht mehr da ist, zu verursachen, muss Angst erzeugen, wenn sie dann auf einmal da ist. Das kann dich nicht ... denn das ist ja nichts Wahres. Und jede Notwendigkeit, da was zu tun von dir aus, verstärkt diese Angst nur. Auch wenn du glaubst ..., egal, was du dann halt so für Gründe anführst.

Und durch diese Erlösung kommst du deiner vollständigen Erlösung, also sozusagen dem Tag, wo du das hier ganz verlässt, natürlich immer näher. Aber das geht nur, wenn du es tatsächlich immer bedeutungsloser sein lässt. Dann gehst du mal essen ... Es ist ganz leicht. Dann gehst du mal nicht essen. Dann regnet’s. Das macht nichts. Dann scheint die Sonne. Okay, macht alles nichts. Dann liest du in der Zeitung das. Was hat das mit deinem Frieden zu tun? Und dadurch, dass es nicht ständig dieses Wechselspiel zwischen Frieden und Nicht-Frieden ist, gibst du tatsächlich diesen Frieden, der nicht von dieser Welt ist. Und das ist ja wohl wirklich genug. Wenn du dir den bewahrst. Und wenn dich jemand bittet, wenn dich jemand ruft, tust du das. Fragst vorher, ob’s hilfreich ist. Und kannst es immer an der Freude und an deinem wirklichen Einverständnis, also dem, dass du Liebe fühlst ... das ist dein einziger Maßstab, weil du in diesem Gefühl der Liebe sowieso zu Hause bist. Was spielt es dann für dich noch eine Rolle, wenn du grade mal wieder glaubst auf Erden zu sein – wie’s im *Kurs in Wundern* steht. Überhaupt keine. Dann heißen alle Dinge dich willkommen. Dann singen die Vögel für dich, dann grünt das Gras für dich, dann erlebst du all diese Sätze, die da stehen, über die du dir vorher überlegt hast, was könnte er damit meinen, bist in deine alten Dinge reingegangen ... Auf einmal erlebst du, was Jesus damit meint, weil du selbst in dieser Erfahrung bist. Das hat nichts mit dem zu tun, was du dir vorher vorgestellt hast. Das geht weit über diese Vorstellung hinaus.

Es heißt dich willkommen, weil du Frieden bringst und weil du diese Liebe bringst. Und da gibt es nichts, was dich nicht willkommen heißt. Selbst wenn du dann irgendwo Angriff hörst, heißt dich das willkommen, weil du den Ruf nach dir hörst, den Ruf nach Liebe. Da ist kein Feind. Du bist geheilt. Du bist in dieser Liebe. Du bist nicht in dieser Liebe, in der du vorher warst, wo du den Freund geliebt hast und den Feind gehasst hast und jetzt fängst du an den Feind zu lieben. Nein, nein! Es ist ganz anders. Du bist vollständig zur Liebe erwacht. Du liebst einfach; da ist gar

kein Feind mehr! Da sind nur noch irgendwelche, vielleicht mal alte Erinnerungen, und vielleicht bist du mal einen Augenblick davon betroffen und gehst wieder in dein Kämmerlein, übst dich wieder in Vergebung, lässt die Vergebung darauf ruhen und bist wieder erlöst. Und lebst auf dieser Welt anders, bist wirklich nicht mehr von ihr. Ich meine – du warst noch nie von ihr, aber jetzt bist du dir dessen einfach immer mehr gewahr, dass das tatsächlich so ist. Und da finden wir uns, klar. Und allein dadurch, dass du das gibst und empfangst, wirst du merken, dass du wirklich nicht alleine bist.

Da ist irgendein Kind, das dich anlacht, da ist irgendein altes Mütterlein, das mit solchen Augen rumläuft, und du siehst es endlich. Und dieses Mütterlein freut sich, dass es auch gesehen ist, weil die genauso wach ist wie du. Und du hast einen heiligen Augenblick. Und es begegnet dir jemand im Rollstuhl, der so wach ist, und es begegnet dir jemand, der im Endstadium von Krebs ist, und du staunst nur, dass der so wach ist. Ich habe Bettina gesehen, hab einfach nur gestaunt. Was spielt da das andere noch eine Rolle?! Es hat keine Rolle mehr gespielt. Sie war einfach auf dem ... klar. Und so siehst du, dass du hier – wenn du wach bist, dann siehst du, wie viele hier wach sind und wie viele durch dich noch wacher werden, weil sie diese Bestätigung sehen. Sodass du siehst, wie leicht deine Funktion hier ist. Und wenn dir dann gesagt wird: „Fahr nach Japan!“, dann fährst' halt nach Japan. Aber nicht, weil das da so besonders ist. Das ist auch nicht anders wie in Berlin oder wie hier oder ... Du lässt dich einfach führen, aber eine gegenwärtige Führung, die nicht auf einer alten Notwendigkeit beruht. Nicht, weil du noch irgendwas ..., sondern weil du wirklich als Erlöster diesen Körper als Kommunikationsmittel benützt. Und ob das ist, dass du mit jemand spazieren gehst oder jemanden in den Arm nimmst oder sprichst oder das ...: Es ist immer Liebe, was du tust. Das Einzige, was du ... Dein einziges Kriterium ist nur, was du fühlst: Fühlst du Angst oder fühlst du Liebe? Und du weißt, dass das mit dem, was du tust, dass es davon nicht abhängig ist. Sondern dass es nur davon abhängig ist, wofür du dich entschieden hast.

Die Macht der Entscheidung wird dir voll und ganz bewusst. Du bist kein Körper, du bist frei. Das heißt: Du kannst entscheiden. Und ansonsten wirst du eben einfach nur, *einfach nur* ein glückliches Leben führen (*Lachen*) – und das tun, wo du dein Glück ausdehnt. Vielleicht malst du dann zum ersten Mal ein Bild und bist wirklich glücklich dabei – nicht weil es wichtig ist –, wirklich glücklich. Oder gehst schwimmen und bist wirklich einfach nur glücklich oder (egal, was es ist) fährst Auto, bist einfach nur glücklich. Gehst zur Sparkasse (*Lachen*), bist einfach nur glücklich. Ja! Ja! Dir kann doch nicht die Sparkasse vorschreiben, ob du glücklich bist. Du bist doch kein Körper! Ich tu solche Dinge. Sei doch ein Kind! Sei doch sanftmütig! Dann gehört dir die ganze Welt; denn sie ist dir noch mal gegeben worden, weil du noch mal nach ihr verlangt hast. Wenn du bittest, wird dir gegeben. Das ist so. Und du hast noch mal um die Welt gebeten, und sie wurde dir noch mal gegeben, damit du dich erlösen kannst, weil du bisher wieder ständig in ihr gestorben bist und geglaubt hast, du bist an sie gebunden. Und weil du das geglaubt hast, muss sie dir so lang gegeben werden, bis du endlich darum bittest, dass sie dir jetzt dafür gegeben wird, um dich zu erlösen. Denn zerstören kannst du sie nicht und dich auch nicht. Mit Leid sterben kannst du auch nicht. Innerhalb deines Geistes ist so viel Güte, ist diese Erlösung bereits vollbracht.

Du kannst jetzt ... wenn du GOTT um diese Welt bittest, kann Er sie dir nur noch dafür geben, dass sie deiner Erlösung dient, damit du dich befreien kannst. Weil du nicht damit einverstanden sein kannst, in ihr noch mal zu sterben, weil das nicht das Ende der Welt ist. Das Ende der Welt war die Auferstehung, war deine Auferstehung. Und darum ist das dein Pflichtkurs, weil das das Ende der Welt *war*. Und du kannst so oft darum bitten, wie du willst. Und dann heißt sie dich natürlich willkommen, weil du endlich das in ihr tust, was das Glück dieser Welt *war*, was ihr einziger Sinn und Zweck war: dass sich der ewige Sohn Gottes wieder darin erlöst und dadurch seine ganze Welt erlöst und das Lebendige dem Leben wieder zurückerstattet. Denn dem Tod kannst du's nicht überantworten. In allem, was du in dieser Welt wahrnimmst, ist ein Funken ewigen Lebens, und durch deine Auferstehung erstattetst du selbst das dem ewigen Leben wieder

zurück, und drum singt in jedem Vogel etwas für dich und grünt in jedem Grashalm eine ewige Idee für dich – weil du jetzt gekommen bist, um sie dem Leben wieder zurückzuerstatten. Dann heißt dich natürlich die ganze Welt willkommen. Weil du deine wahre Funktion, zu der du ... weil du ewig lebst, bist du dazu verpflichtet, auch deine Welt wieder dem zurückzuerstatten, was *in* ihr ..., was die Augen des Körpers nicht sehen, was du mit deinem Geist aber sehen kannst, hier, das du dem wieder zurückerstattest. Und das wird dich sehr froh und sehr glücklich machen. Wann immer du das willst: Dafür ist dein *Kurs in Wundern* da. Immer wenn du den Zeitpunkt wählst: Der *Kurs* ist dafür da.

Und wenn ich sage „Der *Kurs* ist dafür da“, dann sage ich „*Du* bist dafür da.“ Aus dem Grund bist du hier. Also anstatt dass du hier irgendwelche sinnlosen Dinge tust und glaubst, hier vor irgendwelchen Herausforderungen stehen zu müssen, wird dir gesagt: „Es gibt für dich keine Herausforderungen.“ Das ist dein Trost. Das heißt, es gibt nichts zu bewältigen. Die Natur ist für dich keine Herausforderung. Dass irgendwelche Regenwälder hier abgeholzt werden, sollte für dich keine Herausforderung sein, irgendwas zu tun. Es gibt nichts zu *tun* für dich. Selbst wenn Wale und Delphine gekillt werden, soll dich das nicht zu irgendwas herausfordern. Es ist genauso, wie wenn jeden Tag Schweine und Hühner gekillt werden oder Menschen sterben. Es gibt für dich hier keine Herausforderung! Wenn du die siehst, dann glaubst du von dieser Welt zu sein, und dann bist du in Angst. Denn diese Welt wird immer Herausforderungen an dich stellen, weil sie nicht wirklich ist. Eine wirkliche Welt fordert dich nicht zu irgendwas heraus. Da verbindest du nicht Angst und Liebe miteinander. Da ruhest du tatsächlich im Frieden deines Seins. Da ist dein Herz von Frieden erfüllt, weil alle deine Schätze unvergänglich sind und nicht sterben können und nicht alt werden können und nicht kaputtgehen können und gar nichts von diesem seltsamen magischen Treiben hier. Also finde diese Reinheit deines Herzens, wo in deinem Herz keine Sorge um irgendetwas ist, um jemanden ist, den du liebst. Damit all diejenigen, die du liebst, von deiner Angst erlöst werden. Denn sie brauchen alles, nur nicht deine Angst, wenn du sie liebst. Sie brauchen alles, nur nicht deine Sorgen.

Sei also nicht allzu erstaunt oder verunsichert, wenn du in der nächsten Zeit dich immer häufiger fragst: „Was soll ich denn tun?“ Nur frag bitte nicht *dich*: „Was soll ich tun?“ Wenn du die Antwort hättest, würdest du doch nicht fragen! Also frag nicht dich. Es ist unsinnig, *sich* zu fragen, wenn man eine Frage hat. Denn dann hätte man ja die Antwort. Also sitz nicht da und grüble und frag dich, sondern erinnere dich einfach dran: Für diese unmögliche Situation, in die du dich da gebracht hast mit der Macht deines verspielten, verträumten Geistes, gibt es eine Antwort, die du fragen kannst. Es gibt eine Stimme, die aus deiner Erlöstheit in diesen Traum hineinreicht. Du kannst dir sicher sein, dass Gott nichts umsonst tut. Es bestand die Notwendigkeit eines Heiligen Geistes. Jesus wusste sozusagen, dass ihm noch nicht alle nachfolgen werden, und hat den Heiligen Geist herabgerufen für diese Situation. Und jetzt kannst du das nützen. Du wirst noch oft nicht wissen, was du tun sollst. Aber such nicht die Antwort in einem Traum, der vergangen ist. Hör nicht auf diese tausend Stimmen, die dir irgendwas erzählen, was für dich nicht mehr relevant ist – wenn du willst –, sondern sei dir ganz sicher: An der Fröhlichkeit, an der Unbeschwertheit, an der Un-Dringlichkeit dieser Stimme wirst du sie erkennen. An der totalen Unbeschwertheit und Güte wirst du sie erkennen. Daran, dass es für dich hier keine Notwendigkeit gibt, außer, dich von jeder Notwendigkeit zu erlösen. Daran kannst du diese Stimme erkennen, dass sie dich einfach nur liebt und sagt: „Du – erstmal träumst du. Erstmal werde dir bewusst: Da ist keine Welt, du bist kein Körper. Bevor du glaubst, dass du hier irgendwas Wichtiges tun musst und da irgendwas retten musst oder irgendwas ...“ Sodass du diesen inneren Trost der Erlösten findest. Dass du wieder akzeptierst: Moment! Der Christus in

mir ruht ja ganz still. Das heißt, der ist nicht aufgeregt über irgendwas, was du hier mit den Augen oder den Sinnesorganen des Körpers grade wahrnimmst.

Sodass du, wenn du schon innerlich einen Schritt vorgegangen bist und gefragt hast: „Wo ist hier was zu tun?“, dass du dich dran erinnerst: Moment! Vielleicht ist es gut, wieder einen Schritt zurückzutreten. „Ich will zurücktreten und Dir die Führung übergeben“, das ist deine Bedienungsanleitung hier für diesen Traum. Das sind Sätze, die kannst du nützen. Nicht wissen, sondern nützen. Nicht wissen „Jaja, das steht im *Kurs*.“ Ja fein, toll! Warum steht’s denn da drin? Damit du’s nützt! Damit du mit *einer* Stimme sprichst. Warum? Weil du *dich* dann mit einer Stimme hörst. Dann hörst du nur *eine* Stimme aus deinem eigenen Mund, mit deinen eigenen Ohren. Wer Ohren hat zu hören, na? Da bist du damit gemeint.

Und es gibt kein Problem, das nicht bereits gelöst ist. Das weißt du, weil das im *Kurs in Wundern* steht. Für wen hat das alle Bedeutung? Na, für jemand, der den Tod vor Augen hat, sicher nicht. Für den hat’s nämlich gar keine. Für jemanden, der sich daran erinnert, dass er mit Jesus auferstanden ist, natürlich. Natürlich sind deine Probleme gelöst. Jetzt nimm die Lösung in Anspruch! Und erlebe das, was der *Kurs* nennt „das Wunder“ – das bereits vollbracht ist. Und komm in dieses Verständnis des *Kurs in Wundern*. Wenn du willst, kannst du, wenn du den *Kurs* dabei hast ... Hoffentlich hat ihn jeder dabei. Wenn einer ihn nicht dabei hat: Frag einfach, ob ihn dir jemand leiht für eine Weile. Ich kann dir nur sagen, was für dich hilfreich wäre. Es wäre für dich hilfreich, zum Beispiel, heute Abend diese fünfzig Grundsätze für Wunder zu lesen, die ganz am Anfang stehen. Wenn du keinen *Kurs* hast: Machen wir’s so, ich lass meinen *Kurs* auf jeden Fall bis zur Stille hier liegen, dann kannst du reingehen und kannst es lesen – diejenigen, die keinen dabei haben. Wenn du das willst. Damit du dich erinnerst, was für dich hier die Idee von Grundsätzen sein kann. Denn die Welt präsentiert dir ganz andere Grundsätze. Denn das sind Fakten, auf die du dich berufen kannst. Das sind Grundsätze, tatsächlich Grundsätze, die für dein Leben hier, solange du dich noch hier wahrnimmst, grundsätzlich gelten sollen, damit du hier nicht in Schwierigkeiten gerätst. Wenn du das willst.

Danke.